

Die neue gymnasiale Oberstufe in Baden-Württemberg

Vertiefte Allgemeinbildung in Kernfächern, individuelle Profilierung, fächerübergreifendes, selbstständiges und projektorientiertes Lernen – das sind die wesentlichen Zielsetzungen der neuen gymnasialen Oberstufe in Baden-Württemberg. Damit erhalten Abiturientinnen und Abiturienten im Land eine solide und zukunftsfähige Basis für den Übergang in die Hochschule und in den Beruf.

Grundlagen und Ziele

Die Kultusministerkonferenz hat im Oktober 1999 den Weg für eine qualitative Weiterentwicklung des Gymnasiums frei gemacht. Um Abiturientinnen und Abiturienten diejenigen Fähigkeiten, Kompetenzen und Haltungen zu vermitteln, die für die Wahrung ihrer Zukunftschancen und die angemessene Bewältigung ihrer Aufgaben unverzichtbar sind, kommt einer breiten und vertieften Allgemeinbildung in den Kernfächern Deutsch, Fremdsprache und Mathematik eine besondere Bedeutung zu.

Wichtige Punkte sind darüber hinaus die Förderung neuer Lernkulturen, des selbstständigen und projektorientierten Arbeitens sowie des für die allgemeine Studierfähigkeit besonders relevanten interdisziplinären Lernens. Ein zukunftsorientiertes und leistungsstarkes Gymnasium muss über Grundlagen in den einzelnen Fächern hinaus die Fähigkeit zu fächerübergreifendem und eigenständigem Lernen sowie Methoden- und Sozialkompetenz vermitteln.

Die neue Oberstufe garantiert insbesondere, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Neigungen und Interessen gemäß eigene Schwerpunkte setzen und sich profilieren können.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

diese Sonderausgabe von Infodienst Schule für die Gymnasien informiert Sie über Inhalte und Ziele der Neuordnung der gymnasialen Oberstufe. Detaillierte Informationen erhalten Sie außerdem bei der Schulleitung und der Oberstufenberaterin oder dem Oberstufenberater Ihres örtlichen Gymnasiums. Sie können sich mit Ihren Fragen auch an die Kolleginnen und Kollegen der Gymnasialreferate bei den Oberschulämtern wenden.

Oberschulamts Stuttgart: Tel.: (07 11) 66 70-0, E-Mail: poststelle@osas.kv.bwl.de

Oberschulamts Karlsruhe: Tel.: (07 21) 9 26-0, E-Mail: poststelle@osak.kv.bwl.de

Oberschulamts Freiburg: Tel.: (07 61) 28 25-0, E-Mail: poststelle@osaf.kv.bwl.de

Oberschulamts Tübingen: Tel.: (0 70 71) 2 00-0, E-Mail: poststelle@osat.kv.bwl.de

Alle Informationen finden Sie auch im Internet unter



<http://www.km.bwl.de>



Kennzeichen der neuen gymnasialen Oberstufe:

1. Die Fächer Deutsch, Fremdsprache und Mathematik sowie zwei weitere, individuell bestimmbare Fächer (Profilfach und Neigungsfach), die alle mit vier Wochenstunden unterrichtet werden, sind für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend.
2. Die Möglichkeiten, individuelle Schwerpunkte zu setzen, werden aus-
geweitet: Diesem Ziel wird auf unterschiedlichen und zum Teil neuen
Wegen Rechnung getragen. Neben der Wahl eines Profil- und eines
Neigungsfaches gehören dazu auch die besondere Lernleistung (Semi-
narkurs oder Teilnahme an einem Wettbewerb), die Fächer des Wahl-
bereichs (etwa Philosophie oder Informatik) sowie die Möglichkeit,
zwei der vierstündig zu belegenden Fächer doppelt zu gewichten.
3. Die Bedeutung der Naturwissenschaften in der Oberstufe wird gestärkt. Künftig sind zwei naturwissenschaftliche Fächer verbindlich. Wird eine Naturwissenschaft als vierstündiges Profil- oder Neigungsfach gewählt, kann die zweite Naturwissenschaft durch die Teilnahme an einem Seminarkurs mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt ersetzt werden.
4. Der Hauptakzent der Weiterentwicklung liegt auf inhaltlichen, das heißt pädagogischen Innovationen an den Schulen. Zeitgleich mit der Einführung für die Jahrgangsstufen 12 und 13 (am achtjährigen Gymnasium für die Jahrgangsstufen 11 und 12) wird es neue Lehrpläne geben, die den Anforderungen an eine innovative Unterrichtskultur Rechnung tragen. Die neuen Bildungspläne werden inhaltliche und methodische, also pädagogische Weiterentwicklungen an den Schulen ermöglichen und zu einer deutlichen Verringerung der Stofffülle in den einzelnen Fächern führen.

Es geht darum, für unsere Abiturientinnen und Abiturienten klare und zukunfts-fähige Perspektiven zu entwickeln.

Dr. Annette Schavan

Die neuen Lehrpläne setzen klare Akzente zur Förderung des selbstständigen, schüler-zentrierten Lernens und Arbeitens. Der lehrerzentrierte, dozierende Unterricht wird zurückgenommen, Themen wie Ökonomie werden an Bedeutung gewinnen.

13 (am achtjährigen Gymnasium für die Jahrgangsstufen 11 und 12) wird es neue Lehrpläne geben, die den Anforderungen an eine innovative Unterrichtskultur Rechnung tragen. Die neuen Bildungspläne werden inhaltliche und methodische, also pädagogische Weiterentwicklungen an den Schulen ermöglichen und zu einer deutlichen Verringerung der Stofffülle in den einzelnen Fächern führen.

Durch die neuen, stabilen Lerngruppen kann diese Lernkultur unterstützt und gefördert werden. Dies gilt insbesondere unter dem Aspekt einer deutlichen Verstärkung aller Elemente, die eine breite Allgemeinbildung fördern.

Diese inhaltlichen und pädagogischen Veränderungen werden auch zu neuen Formen der Leistungsbeurteilung und – ab dem Jahr 2004 – zu einer Weiterentwicklung der Aufgabenstellung in der Abiturprüfung führen. Am Zentralabitur, das sich in Baden-Württemberg bewährt hat, wird festgehalten.

Unter dem Aspekt einer erforderlichen Qualitätssicherung am Gymnasium dienen diese Zielsetzungen der Stärkung allgemeiner Kompetenzen und damit einer anspruchsvollen Vorbereitung auf die Anforderungen, die Schülerinnen und Schüler nach dem Abitur bewältigen müssen.

Die Neuordnung der gymnasialen Oberstufe entspricht auch den Feststellungen und Forderungen der Hochschulen und der Wirtschaft. Seit Jahren wird von dort über eine verfrühte Spezialisierung in der Schule geklagt und eine gemeinsame, solide und vor allem vergleichbare Grundbildung in den Kernbereichen des Gymnasiums eingefordert.

Die neue Konzeption wurde in vielfältigen Gesprächen mit Eltern, Lehrkräften, Schulleitungen und Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erläutert und diskutiert.

Maßnahmen an den allgemein bildenden Gymnasien in Baden-Württemberg

1. Gemeinsamer Unterricht in den Kernkompetenzfächern Deutsch, Fremdsprache und Mathematik

Künftig werden die Kernfächer Deutsch, fortgeführte Fremdsprache und Mathematik für alle Schülerinnen und Schüler mit vier Wochenstunden unterrichtet und sind Teil der schriftlichen Abiturprüfung. Die neuen vierstündigen Kurse orientieren sich in den Zielsetzungen und in der Intensität des Lernens, nicht aber im Stoffumfang an den bisherigen Leistungskursen. Damit werden stabile Lerngruppen mit gemeinsamem Unterricht auf hohem Niveau geschaffen und zudem die Möglichkeiten für fächerverbindendes und projektorientiertes Arbeiten auch in der Oberstufe deutlich verbessert.

I. Pflichtbereich

4-stündig:	Deutsch – Mathematik – Fremdsprache
je 2-stündig*):	zwei Naturwissenschaften aus: Biologie, Chemie, Physik Musik oder Bildende Kunst Geschichte Gemeinschaftskunde und Erdkunde (wie bisher je 2 Halbjahre) Religionslehre/Ethik Sport

*) falls nicht Profil- oder Neigungsfach

2. Ausweitung der individuellen Profilierungen: Profilfach – Neigungsfach – Wahlbereich – besondere Lernleistung

Mit dem neuen Modell werden die Möglichkeiten, individuelle Schwerpunkte zu setzen, ausgeweitet. Die Berechnung der Gesamtqualifikation mit doppelt und einfach gewichteten Fächern bleibt bestehen. Die bisherigen Beschränkungen für Kombinationen mit dem Fach Deutsch (Deutsch/Musik, Deutsch/Gemeinschaftskunde, Deutsch/Bildende Kunst oder Deutsch/Sport) werden aufgehoben. Gleiches gilt für die Kombination des Faches Deutsch mit Religionslehre oder Ethik. Ein doppelt gewichtetes Fach muss aus dem Bereich der Kernfächer Deutsch, Fremdsprache und Mathematik, das andere kann aus dem Profil- oder Neigungsbereich gewählt werden.

Alle weiteren bisherigen Profilierungsmöglichkeiten wie zum Beispiel die Prüfungsfachkombinationen, die besondere Lernleistung (Seminar Kurs oder Teilnahme an einem Wettbewerb) und der Wahlbereich bleiben erhalten.

- *Profilfach (4-stündig):*

Das Profilmfach ergibt sich aus den an allgemein bildenden Gymnasien Baden-Württembergs vorhandenen Profilen: naturwissenschaftliches Profil, sprachliches Profil, eventuell Kunst-, Musik- oder Sportprofil.

Alle Schülerinnen und Schüler wählen aus diesen Feldern ihr Profilmfach. Ein Wechsel des in der Mittelstufe belegten Profilmfachbereichs ist mit Beginn der Qualifikationsphase möglich. Musik, Bildende Kunst und Sport können als Profilmfach nur von denjenigen gewählt werden, die das entsprechende Profil bereits in der Mittelstufe gewählt haben.

- *Neigungsfach (4-stündig):*

Eine zusätzliche Schwerpunktbildung erfolgt über das Neigungsfach. Hier ist über die bereits belegten Fächer hinaus jedes weitere Fach denkbar.

Die Fächer Geschichte, Gemeinschaftskunde, Erdkunde, Musik oder Kunst, Religionslehre oder Ethik und Sport müssen – sofern sie nicht Profilm- oder Neigungsfach sind – über vier Halbjahre zweistündig belegt werden.

II. Wahlpflichtbereich

4-stündig: Profilmfach^{*)}: Fremdsprache oder Naturwissenschaft; gegebenenfalls für Schülerinnen und Schüler mit musikischem oder sportlichem Profil:
Musik oder Bildende Kunst oder Sport

4-stündig: Neigungsfach^{*)}: Ein weiteres Fach aus dem Pflichtbereich

^{*)} Falls eine Naturwissenschaft als Profilm- oder Neigungsfach gewählt wird, muss entweder eine weitere Naturwissenschaft aus dem Pflichtbereich oder ein Seminarkurs mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt belegt werden.

- *Wahlbereich:*

Die Fächer des Wahlbereichs (zum Beispiel Philosophie, Informatik) bleiben als Angebot und mit ihren Abrechnungsmöglichkeiten erhalten.

- *Besondere Lernleistung (Seminarkurs oder Teilnahme an einem Wettbewerb):*

Neben der Wahl von Profilm- und Neigungsfach dient auch die besondere Lernleistung der individuellen Schwerpunktsetzung. Sie bleibt eine frei wählbare Zusatzleistung, die in der Abiturprüfung mit maximal 60 Punkten angerechnet und als fünfte Prüfungskomponente (anstelle des fünften Prüfungsfaches) eingebracht werden kann. Die besondere Lernleistung umfasst immer eine Dokumentation der angewandten Methoden, des Arbeitsprozesses und der erreichten Ergebnisse sowie ein abschließendes Kolloquium. Hauptziel dieses Angebotes ist die Förderung von Methoden- und Sozialkompetenz, vor allem aber des selbstständigen Lernens. Die generelle Zielsetzung der gymnasialen Oberstufe wird hier noch einmal besonders akzentuiert. Mit dem Seminarkurs ist es erstmals möglich, eine Prüfungsleistung bereits ein Jahr vor der schriftlichen Abiturprüfung abzulegen.

Belegplan-Wahlbogen für die
4 Halbjahre in der Kursstufe (Muster)

Schuljahre 2002/03 + 2003/04
Abitur 2004

Fächer	
K Kernkompetenzfächer	Deutsch
	Französisch
	Mathematik
P Profillfach	Biologie
N Neigungsfach	Geschichte
mündliches Prüfungsfach	
Biologie	

Schülerin/Schüler					
Name	Dör, Felicitas				
Matr. Nr.	11a	Profil	S	Konfess.	r.k.
Datum		05.06.2003			
Unterschrift Schülerin/Schüler		Felicitas Dör			
Unterschrift Erziehungsberecht.		Ingrid Dör			

Aufgabenfelder	Fächer	Belegpflicht	Kernkomp., Profil- o. Neigungsfach	schriftliches bzw. mündl. Prüfungsfach	zweifach gewertet	Wochenstunden in den Kursen in den Halbjahren				Zahl der einfach gewerteten Kurse im ersten Block der Gesamtqualifikation			
						K/P/N	s/m	2x	pro Kurs				
									1. Hj.		2. Hj.	3. Hj.	4. Hj.
I. sprachlich- literarisch- künstlerisch	D	4 Hj.	K	S	2x	4	4	4	4	4	3		
	E	4 Hj. in 1 Spr.				4							
	F		K	S		4	4	4	4	4			
	L					4							
						4							
	BK	4 Hj. in 1 Fach				2/4							
	Mu					2/4	2	2	2	2		2	
	II. gesellschafts- wissenschaftlich	Gw	G	4 Hj. in Kombi- nation	N	S	2x	2/4	4	4		4	4
Ek							2/4		2	2			
Gk							2/4	2			2		
R ev		4 Hj. in 1 Fach				2/4							
R rk						2/4	2	2	2	2			
Eth						2/4							
III. mathematisch- naturwissen- schaftlich- technisch	M	4 Hj.	K	S		4	4	4	4	4	3		
	Ph	4 Hj. in 2 Fäch.				2/4							
	Ch					2/4	2	2	2	2			
	Bio		P	M		2/4	4	4	4	4	3		
	Sport	4 Hj.				2/4	2	2	2	2			
bes. Lernleist. *)		nur in 2 Hj.	-	-	-	3							
Wahlbereich	Inf	2 oder 4 Hj.	-	-	-	2							
	FS:.....		-	-	-	4							
		nur 2 Hj. pro Fach in 1 Schj.	-	-	-	2							
			-	-	-	2							
			-	-	-	2							
Summen			3K+1P+1N	4s+1m	1P,FS,M +1K,P,N	-	30	30	30	30	15		

*) Bitte Zuordnung zu einem Aufgabenfeld (I, II, III) angeben

3. Konsequenzen für die Abiturprüfung

Die Zahl der Prüfungsfächer wird von vier auf fünf erhöht.

Verpflichtende schriftliche Prüfungsfächer sind die Fächer Deutsch und Fremdsprache (Aufgabenfeld I) sowie Mathematik (Aufgabenfeld III). Dazu kommt nach Wahl der Schülerin/des Schülers eine vierte schriftliche Prüfung im Neigungs- *oder* Profulfach. Das fünfte (mündliche) Prüfungsfach kann auch durch eine besondere Lernleistung ersetzt werden, die einem Aufgabenfeld zuzuordnen ist. Damit bleiben wie bisher alle Fächer in der Abiturprüfung prinzipiell wählbar.

Bedingung für die Abiturprüfung ist nach der Vereinbarung der Kultusministerkonferenz, dass neben dem sprachlich-künstlerischen Aufgabenfeld (Aufgabenfeld I) und dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld (Aufgabenfeld III) auch das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld (Aufgabenfeld II) repräsentiert ist.

Schriftliche Prüfung:	Deutsch, Mathematik, Fremdsprache Neigungs- <i>oder</i> Profulfach
Mündliche Prüfung:	Ein Fach aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich (falls nicht in der schriftlichen Prüfung) <i>oder</i> ein beliebiges Fach <i>oder</i> eine besondere Lernleistung (Ende Jahrgangsstufe 12)

4. Berechnung der Gesamtqualifikation:

Die bisherige Berechnung der Gesamtqualifikation und das Punkte-Kredit-System bleiben erhalten.

Abzurechnen sind:

- zwei Fächer in doppelter Gewichtung aus den Fächern der schriftlichen Prüfung, darunter mindestens eines der Kernfächer Deutsch, Fremdsprache und Mathematik;
- 22 Kurse in einfacher Gewichtung;
- fünf Abiturprüfungsfächer in dreifacher Gewichtung zuzüglich der Ergebnisse des Halbjahres 13/2 (die besondere Lernleistung ersetzt die fünfte Prüfungskomponente und wird vierfach gewichtet).
- Die Gesamtzahl der maximal erreichbaren Punkte (840) wird nicht verändert.

Chancen von baden-württembergischen Abiturienten und Abiturientinnen

In der öffentlichen Debatte wird bisweilen die Befürchtung geäußert, dass baden-württembergische Studienbewerber beim ZVS-Auswahlverfahren deshalb benachteiligt seien, weil die Anforderungen in der gymnasialen Oberstufe und in der zentralen Abiturprüfung höher als in vielen anderen Bundesländern seien. Solche Befürchtungen sind nicht gerechtfertigt.

Die Vergabe von Studienplätzen durch die ZVS erfolgt nach Landesquoten. Diese führen dazu, dass immer nur Abiturienten und Abiturientinnen des gleichen Bundeslandes miteinander konkurrieren und damit in jedem Bundesland ein Wettbewerb mit gleichen Startbedingungen stattfindet.

Maßnahmen an den beruflichen Gymnasien in Baden-Württemberg

Die Neuordnung der gymnasialen Oberstufe wurde für die Eingangsklasse – bisher Klasse 11 – der beruflichen Gymnasien zum Schuljahr 2002/2003 umgesetzt. Im Jahr 2005 legen die ersten Schülerinnen und Schüler ihr Abitur auf dieser Grundlage ab. Das neue Strukturmodell an den beruflichen Gymnasien basiert auf der für die allgemein bildenden und beruflichen Gymnasien gemeinsam erarbeiteten Grundstruktur.

Wegen des besonderen Bildungsauftrags der beruflichen Gymnasien waren einzelne Modifikationen erforderlich:

- Das berufliche Profilfach ist sechsstündig und liegt mit der Wahl des beruflichen Gymnasiums fest. Es ist verpflichtendes schriftliches Abiturprüfungsfach und wird doppelt gewichtet in die Gesamtqualifikation eingebracht. Das zweite doppelt gewichtete Fach ist eines der Kernkompetenzfächer Mathematik, Deutsch oder Fremdsprache.
- In der Jahrgangsstufe 1 – bisher Jahrgangsstufe 12 – entfallen frei wählbare vierstündige Neigungsfächer, da die Schülerinnen und Schüler bereits bei der Richtung des beruflichen Gymnasiums nach ihrer Neigung und Begabung entscheiden.
- Bei den beruflichen Gymnasien der wirtschaftswissenschaftlichen und der sozialpädagogischen Richtung sind die Fächer Deutsch und Fremdsprache obligatorischer Bestandteil der Abiturprüfung. An den beruflichen Gymnasien der technischen, ernährungswissenschaftlichen, agrarwissenschaftlichen und biotechnologischen Richtung können die Schülerinnen und Schüler nach wie vor zwischen Deutsch und Fremdsprache als Prüfungsfach wählen. Dadurch wird auch bei den Richtungen, deren berufsbezogenes Profilfach sich im Aufgabenfeld III befindet, die freie Wahl eines Prüfungsfaches oder der besonderen Lernleistung gewährleistet.
- Die besondere Lernleistung kann unter bestimmten Voraussetzungen sowohl ein schriftliches als auch ein mündliches Prüfungsfach ersetzen.
- Durch eine in der Eingangsklasse neu beginnende Fremdsprache können die Schülerinnen und Schüler die Belegungs- und Einbringungsverpflichtung in die Gesamtqualifikation erfüllen. Neu beginnende Fremdsprachen können nur als mündliches Abiturprüfungsfach gewählt werden.

In allen beruflichen Gymnasien wurden die Belegungspflichten einander angeglichen. In allen Richtungen müssen folgende Fächer belegt werden:

- Profilfach je nach Richtung:
Agrartechnik mit Biologie (AG), Biotechnologie (BTG), Ernährungslehre mit Chemie (EG), Pädagogik und Psychologie (SG), Technik oder Informationstechnik oder Gestaltungs- und Medientechnik (TG), Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit wirtschaftlichem Rechnungswesen (WG),
- Mathematik,
- Deutsch,
- eine Fremdsprache,
- Geschichte mit Gemeinschaftskunde,
- Religion/Ethik,
- ein profilergänzendes wirtschaftswissenschaftliches Fach,
- eine Naturwissenschaft,
- Sport.

An allen beruflichen Gymnasien, egal welcher Richtung, können die Schülerinnen und Schüler einen Schwerpunkt im Bereich der Naturwissenschaften oder der Datenverarbeitung setzen. An den technischen Gymnasien werden besondere Impulse zur Förderung der IT-Kompetenz gegeben: Hier können die neuen Profile Gestaltungs- und Medientechnik und Informationstechnik gewählt werden.

Somit müssen alle Schülerinnen und Schüler der beruflichen Gymnasien außer Mathematik mindestens zwei weitere Fächer aus dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld belegen.

Im Wahlbereich ist unter anderem die Belegung weiterer Fremdsprachen, Naturwissenschaften oder musischer Fächer möglich.

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart

Tel.: (07 11) 2 79-0, Fax: (07 11) 2 79-28 10

E-Mail: Poststelle@km.kv.bwl.de

<http://www.km.bwl.de>

Redaktion:

Dr. Carsten Rabe/Brigitte Kieser/Dr. Veronika Nölle/Karen Wunderlich

Gesamtherstellung:

Bräuer GmbH, Druckerei und Verlag

Otto-Hahn-Str. 19, 73235 Weilheim/Teck

November 2002